



Pressath

„Wasser marsch“ zu Übungszwecken

Ehemaliges TSV-Sportheim „in Flammen“: Fünf Wehren rücken zur Brandbekämpfung aus

Pressath. (is) „Feuer unterm Dach des TSV Pressath“, hieß es bei einer Übung der Feuerwehren zur Brandschutzwoche. Im ehemaligen Sportheim an der Jahnstraße hatten, so die Annahme, sechs Jugendliche einen Brand gelegt und sich in der Folge selbst Verletzungen zugezogen.

Exakt um 16.18 Uhr am Samstagnachmittag löste die Feuerwehrleitstelle in Weiden Alarm aus. Angefordert wurden die Wehren aus Pressath, Friedersreuth, Dießfurt, Zintlhammer und Riggau. Da sich die sechs Jugendlichen noch in dem „brennenden“ Gebäude befanden, wurden auch die mit Atemschutz ausgerüsteten Wehren von Schwarzenbach und Burkhardtsreuth informiert.

Bereits nach knapp sechs Minuten waren die Pressather Brandschützer vor Ort. Mit dem Tanklöschfahrzeug 16/24 starteten sie den Erstangriff. Gleichzeitig machten sich die vier Atemschutzgeräteträger bereit, um in das „in Flammen“ stehende Sportheim vorzudringen und die Rettung der Verletzten einzuleiten.

Die Besetzung des Löschfahrzeugs 16 begann nach ihrem Eintreffen sofort damit, die Wasserförderung aufzubauen. Vom nahen Spitalplatz aus legte sie, verstärkt durch Feuerwehrleute aus Zintlhammer und Riggau, eine Versorgungsleitung zu den Pum-



Das seit mehreren Jahren leerstehende TSV-Sportheim an der Jahnstraße diente den Feuerwehren im Rahmen der Brandschutzwoche als Übungsobjekt. Aus mehr als zehn Strahlrohren wurden die „Flammen“ bekämpft. Bild: is

pen. Von der anderen Seite her bauten die Wehren aus Schwarzenbach und Dießfurt von der Professor-Dietl-Anlage aus eine Versorgungsleitung auf. Nach sehr kurzer Zeit konnte bereits „Wasser marsch“ vermeldet werden. Aus zwölf C-Strahlrohren wurde dann der „Brand“ bekämpft.

Als die Übung beendet und alle Gerätschaften abgebaut waren, versammelten sich die Brandschützer vor dem TSV-Sportheim zur „Manöverkritik“. Der Pressather Kommandant Heinz Koppauner, der die Einsatzleitung vor Ort hatte, sprach von

einer gelungenen Übung. Vor allem die Wasserversorgung habe hervorragend geklappt, die Anzahl der Ober- und Unterflurhydranten sei ausreichend gewesen.

„Alle beteiligten Wehren haben sehr gut gearbeitet“, lobte er. Innerhalb einer Viertelstunde sei in allen Rohren Wasser gewesen, die Rettung der Verletzten sei ebenfalls zügig erfolgt.

Anerkennende Worte fand auch Kreisbrandmeister Jürgen Haider. Die Übung sei, was die Zeit betreffe, der Wirklichkeit entsprechend abge-

laufen; die Zusammenarbeit der einzelnen Wehren habe sehr gut funktioniert.

Die Grüße des terminlich verhinderten Bürgermeisters überbrachte für die Stadt Pressath dritter Bürgermeister Werner Walberer. „Es ist zuverlässig und schnell gearbeitet worden“, stellte er heraus. Er freue sich, in Stadt und Region so gute Wehren zu haben. Die nach der Übung für die Brandschützer bereit stehenden Getränke habe die Kommune gerne bezahlt, unterstrich Walberer.